

sprechen, sondern das Werden und sich Formieren, das sich Angleichen und Transformieren von sozialen Schichten gezeigt zu haben. Marlene Polock

Christine M e e k, *Lucca 1369–1400. Politics and Society in an Early Renaissance City-State* (Oxford Historical Monographs) Oxford 1978, University Press, 424 S., 2 Karten, £ 12. – Auf der Grundlage gründlicher Archivstudien untersucht die Verfasserin die Geschichte Luccas in einem bisher wenig erforschten Zeitabschnitt. Zunächst analysiert sie die politischen und ökonomischen Bedingungen der Stadt und ihres contado nach der Befreiung von der Herrschaft Pisas 1369 und der Wiedererringung der Unabhängigkeit (die zu diesem Zeitpunkt viele Stadtstaaten Mittelitaliens verloren) und erörtert die Maßnahmen der neuen Regierung zur Verminderung der ökonomischen Probleme. Sodann werden die auswärtige Politik und ihre Problematik behandelt und gezeigt, daß Diplomatie und Vorsicht ein Charakteristikum luccheser Politik waren, mit denen es gelang, bis in die Zeit Napoleons die eigene Unabhängigkeit zu bewahren. Schließlich beschäftigt sich die Verfasserin insbesondere mit den Beziehungen zwischen Staat und Bürger, den Strukturen luccheser Innenpolitik nach 1369, dem *governo* *del popolo*, den Parteienbildungen zwischen 1369 und 1392, den Machtkämpfen der Jahre 1374 bis 1392, vor allem zwischen den Fraktionen der Guinigi und Forteguerri, die zugunsten der Guinigi entschieden wurden. Das negative Urteil der Autorin über die luccheser Oligarchie wird man vielleicht abschwächen, wenn man sich vor Augen hält, daß im Grunde sie das entscheidende Element der Stabilität war und sich als fähig erwies, für eine derart lange Zeit die Freiheit und Struktur des Staates zu bewahren; denn auch die Signorie des Paolo Guinigi war nur ein Intermezzo von 30 Jahren. Doch liefert die Autorin selbst den Schlüssel zur Charakterisierung der luccheser Oligarchie, von der sie feststellen kann, daß sie – im Gegensatz zu anderen italienischen Städten – niemals eine fremde Einmischung in die Angelegenheiten ihres Staates geduldet hat und es immer verstand, alle diesbezüglichen Versuche abzuwehren. Auffallend auch eine weitere Konstante der luccheser Geschichte: die völlige Passivität des contado gegenüber den innerstädtischen Kämpfen. Dem Buch, das erstmals mit modernen Methoden einen wichtigen Abschnitt der Geschichte Luccas untersucht hat, sind eine ausführliche Bibliographie (leider nicht ganz fehlerfrei), ein Index, ein Plan der Stadt und eine Karte des Staates von Lucca im 14. Jh. beigegeben. Marlene Polock

---

Dietrich C l a u d e, *Prosopographie des spanischen Suebenreiches*, Francia 6 (1978) S. 647–676, stellt aus verschiedenen Quellengattungen 114 Personen (darunter 31 anonyme) zusammen, von denen sich ermitteln läßt, daß sie zwischen 418 und 585 zumindest „einige Zeit im Suebenreich lebten“ (S. 651). Für den Bereich des 6. Jh. ergibt sich daher eine sachliche Überschneidung mit dem oben S. 321 f. angezeigten Buch von Kampers, der sich bei einer Nachprüfung der wenigen Divergenzen als der zuverlässigere erweist (Claudes Nr. 1 Adorcus heißt richtig Adoricus, Nr. 55 Optratus starb 513, nicht 523, Nr. 56 Orbanus starb nicht 513, sondern später, vielleicht 518); andererseits hat C. (Nr. 21, 24, 25, 28, 65) eine Inschrift verwertet, die man bei Kampers vermißt. R. S.